

Nr. 136 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 696

Inv.-Nr.: 82, 117

Galsterer III Nr. 14

AO: Köln RGM

FO: Köln; St. Gereon, 1982. Gefunden zusammen mit Nr. 100, vgl. dort, ebenso Nr. 15. Fundzettel 5620. Maße: 24 cm x 27 cm x 20 cm

Rechte obere Ecke eines Altars. Links und unten glatt abgeschlagen, Bekrönung abgearbeitet. Auf der rechten Seitenfläche Baum mit Früchten.

[M]atronis / [Au]faniabu[s] / [...]ugenu[...]



Den aufanischen Matronen weihte - - -.

Vermutlich waren in Z. 1 die Buchstaben MA und in Z. 2 die Buchstaben AV ligiert. Die Reste in Z. 3 gehören zum Namen des Dedikanten, lassen sich jedoch nicht sicher ergänzen. Von den 15 bisher aus St. Gereon bekannten Matronenweihungen (Nrn. 114, 116–118, 121, 131–137, 149, 153f.) gelten nun allein sieben den aufanischen Matronen (Nrn. 131–137). Die aufanischen Matronen waren von allen rheinischen Matronen am weitesten verbreitet und hatten die sozial am höchsten stehende Klientel, wie Rüger (Matronenkolloquium 22f.) zeigen konnte. Der Name der Dedikanten ist vielleicht zu Eugenius zu ergänzen, vgl. CIL XIII 8053 aus Bonn.

Dat.: Ende 2.–3. Jh. (Faust)

Literatur: Galsterer III Nr. 14.

Nr. 137 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 697

Inv.-Nr.: 82, 113

Galsterer III Nr. 15

AO: Köln RGM

FO: Köln; St. Gereon, 1982. Atrium, Mauer 11; Fundzettel 5596; F B. 82. 32.

Maße: 34 cm x 42 cm x 28 cm

Linke obere Ecke einer Aedicula. Auf dem Fries, unterhalb des Giebelfeldes, auf dem der Schwanz eines Meereswesens erhalten ist und das durch Eckakrotere bekrönt war, Reste der Inschrift. Darunter Rest des linken Pilasters mit Blattkapitell und Ansatz einer Arkade. Es handelt sich nach Noelke um ein „Götterhäuschen“.

AV[- - -]



Ergänzt man das Monument auf drei Arkaden, in denen die Votivbilder der verehrten Gottheiten aufgestellt waren, so erreicht der Fries eine Breite von 105 cm. Da man bei dem sorgfältig gearbeiteten Stück annehmen darf, daß die Inschrift mittig angebracht war, bleibt Platz für weitere fünf Buchstaben. Noelke nahm an, es handele sich um eine Aedicula für drei Matronen, und schlug vor, die Inschrift zu „Au[fanis]“ oder „Au[faniabus]“ zu ergänzen. Aus Platzgründen ist „Au[fanis]“ vorzuziehen. Unterhalb des Feldes mit der Darstellung der drei Göttinnen ist das eigentliche Inschriftenfeld anzunehmen, in dem der oder die Dedikanten genannt waren (dazu Breuer s.u.).

Dat.: 2. Hälfte 2. Jh.–1. Hälfte 3. Jh. (Noelke)

Literatur: Galsterer III Nr. 15; P. Noelke, Spolien aus dem spätantiken Atrium von St. Gereon in Köln, Bulletin Museen in Köln, Heft 3, 1985, 27f.; P. Noelke, Ara et aedicula – Zwei Gattungen von Votivdenkmälern in den germanischen Provinzen, Bjb. 190, 1990, 79–124 (bes. 108 ff.); St. Breuer, Aurelius, –A oder Aufaniae? Anmerkungen zu einem Kölner Inschriftenfragment, KJ 26, 1993, 611–614.